

Bündnis Hamburger Flüchtlingsinitiativen – Newsletter #4 (25.10.2016)

Das Bündnis in seiner Vielfältigkeit – Koordinierungskreis und 'Hamburg hat Platz'

Koordinierungskreis:

Auch der dritte Koordinierungskreis am 17. Oktober 2016 war von einem abwechslungsreichen Austausch zwischen Arbeitsgruppen, Interessierten und SprecherInnen geprägt. Neben grundsätzlichen Fragen wie der aktiven Einbindung von Geflüchteten in die Arbeit des Bündnisses, wurden besonders die Integrationsindikatoren des Integrationskonzepts der Stadt und die in den Bürgerverträgen festgehaltenen Quartiersbeiräte diskutiert.

“Hamburg hat Platz” - Petition für die Aufnahme von 1.000 Geflüchteten in Hamburg:

Wichtiges Thema auf dem Koordinierungskreis war die Petition [„Hamburg hat Platz“](#) zur Aufnahme von 1000 Geflüchteten aus Griechenland ([Pressemitteilung](#)). Es wurde mit mehr als zwei Drittel der Anwesenden beschlossen, diese als Erstunterzeichner zu unterstützen und aktiv zu ihrer Verbreitung beizutragen. Auch wenn sich das Bündnis bewusst ist, dass die Forderung der Petition nur ein Anfang sein kann, wurde schnell klar, dass eine Unterstützung ein Muss ist. Ziel ist es daher auch die Petition in den Initiativen des Bündnisses weiterzubreiten. Die Petition zeigt aber auch, wie wichtig eine reibungslose und vorurteilsfreie Überführung von Geflüchteten und anderen betroffenen Gruppen in regulären Wohnraum ist. Das BHFI wird dieses Thema daher weiter intensiv verfolgen.

Termine mit den Behörden:

Mit der Gründung der AG *Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement in den Unterkünften* durch das ZKF, an dem wichtige Akteure der Hamburger Flüchtlingspolitik wie *Fördern & Wohnen*, das *Deutsche Rote Kreuz* und die BASFI beteiligt sind, beschäftigt sich nunmehr eine Gruppe mit dem Zugang Ehrenamtlicher in Einrichtung und versucht, transparente, betreiber- und einrichtungsunabhängige Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamt festzulegen. Das Bündnis war durch Hendrikje Blandow-Schlegel und Andreas Kaiser vertreten. Es wird sich dort weiterhin für eine Stärkung der Rechte und Möglichkeiten Ehrenamtlicher in Unterkünften einsetzen, um diesen ein größeres Maß an Selbstbestimmung zu gewährleisten und sie vor Willkürentscheidungen durch das Unterkunfts- und Sozialmanagement zu schützen. Die Stärkung der Möglichkeiten Ehrenamtlicher führt auch zu einer Verbesserung der Lebensumstände der Bewohner in den Unterkünften. Überdies setzt sich das BHFI hierfür in Gesprächen zu den Themen “Standards in den Einrichtungen” und “Schaffung einer Ombudsstelle” ein.

Aufruf zur Mitarbeit:

Wie bereits oben erwähnt spielen die Integrationsindikatoren in der Arbeit des Bündnisses zurzeit eine große Rolle. Zum einen, weil die Stadt gerade die Weiterentwicklung des Integrationskonzept vorantreibt. Wichtige Faktoren, die insbesondere Geflüchteten und Erstintegration betreffen, werden bisher kaum berücksichtigt. Zum anderen wurde auch in den Bürgerverträgen festgehalten, dass sich in einem partizipativen Prozess um eine Weiterentwicklung des Konzeptes bemüht werden soll. Auch wenn das Konzept vor allem der Evaluierung der städtischen Maßnahmen dient, bietet es die Möglichkeit aktiv Integrationspolitik mitzugestalten. In einer separaten E-mail wurde bereits zur Mitarbeit aufgerufen. Bei Interesse können sich Interessierte an sprecherinnenrat@bhfi.de wenden.